

Konzept des Distanzlernens



Vorwort:

Distanzlernen ist eine Sonderform des Lernens. Es sind verschiedene Szenarien vorstellbar, in denen Distanzlernen notwendig oder sinnvoll ist.

Aus heutiger Sicht gehören folgende Situationen dazu:

- Pandemiegeschehen
- Lehrkräfte können aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nur begrenzt oder gar nicht für Präsenzunterricht eingesetzt werden
- Sonderform: Schülerinnen und Schüler, die aus gesundheitlichen Gründen für einen längeren Zeitraum nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können

Grundsätze:

- Distanzlernen wird gleichmäßig über die Lerngruppen eines Jahrgangs verteilt
- Prioritätenliste für *Präsenzunterricht*:
 - nach Vorgabe der Schulaufsicht
 - Einschulungsjahrgänge erhalten möglichst viel, im Idealfall durchgängig Präsenzunterricht
 - Übergangsjahrgänge (Klasse 4)
 - Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarfen (z.B. DaZ, Förderschwerpunkt „Lernen“)
 - Schülerinnen und Schüler, die zu Hause keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten des selbständigen Lernens haben
- Distanzlernen wird ebenso dokumentiert wie Präsenzlernen (i.d.R. über das Klassenbuch).

Umfang Distanzlernen

Die Lernzeit zu Hause liegt in der Regel unterhalb der Zeit, die die Kinder sonst in der Schule verbringen. Aufgabenumfänge entsprechen also nicht der Zeit, die ein entsprechender Unterrichtstag umfassen würde.

Dennoch sollte bei einem vollständigen Ausfall von Präsenzunterricht angestrebt werden, dass die Kinder auf die gleiche Lernzeit kommen, wie sonst in der Schule.

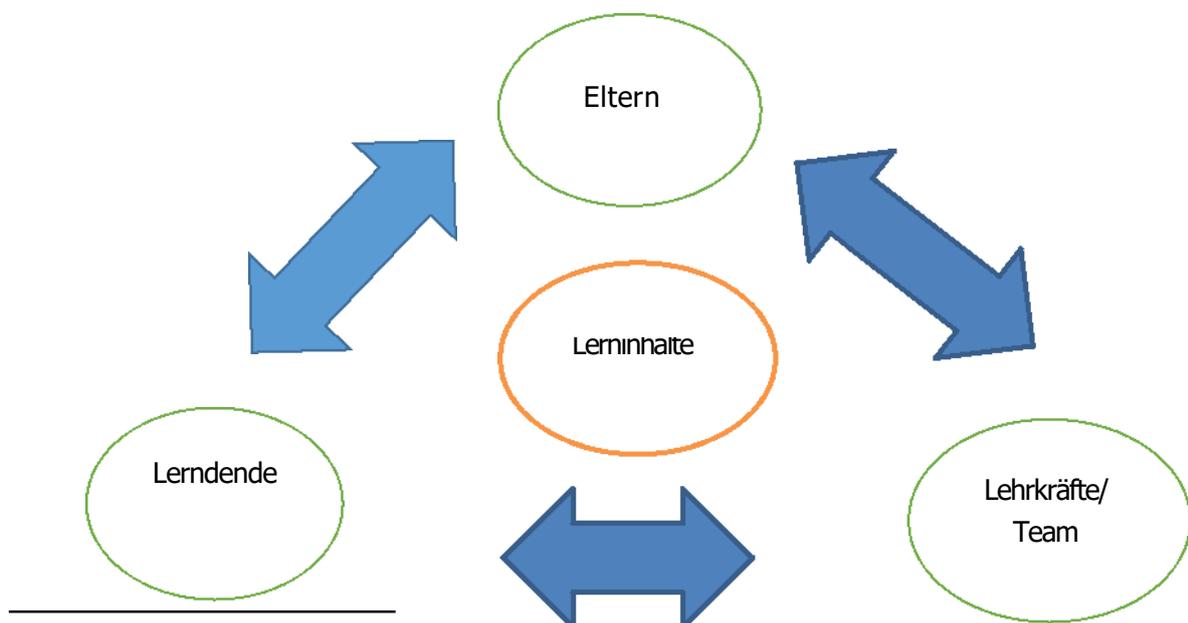
Ein Schulvormittag kann nicht vollständig durch Videounterricht ersetzt werden. Einerseits ist eine mehrstündige Bildschirmzeit für Grundschülerinnen und Grundschüler nicht empfehlenswert, andererseits stehen evtl. durch Personaleinsatz in einer Notbetreuung etc. nicht alle Lehrenden im gleichen Umfang zur Verfügung wie zu Zeiten von vollständigem Präsenzunterricht.

Voraussetzungen für Distanzlernen

Die Grundstruktur von Distanzlernen ist analog zum Präsenzunterricht in den Grundzügen gleich:

1. Die Lehrperson stellt Unterrichtsinhalte zusammen.
2. Die Lerninhalte werden den Lernenden bereitgestellt.
3. Die Lerninhalte werden bearbeitet.
4. Der Lernprozess wird begleitet.
5. Die Lerninhalte werden kontrolliert.
6. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen zu ihren Ergebnissen und ggf. darauf aufbauende Folgeaufgaben (Differenzierung).
7. Die Kommunikation erfolgt dabei zwischen Lehrkräften und Lernenden, Lehrkräften und Eltern, Eltern und Lernenden, Lernende untereinander.

Diese Strukturen sollten auch für das Distanzlernen beibehalten und ermöglicht werden. Beim Distanzlernen müssen besonders die Kommunikationswege bedacht werden. Diese Kommunikationswege müssen im Bedarfsfall initiiert und besprochen werden.



Aufgabenübermittlung und Kommunikationswege:

Es gibt an unserer Schule zwei hauptsächlich genutzte Wege, Lerninhalte an die Schülerinnen und Schüler zu übermitteln:

- Lernmanagementsystem (LMS) IServ
- Abholung von Material in der Schule

Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten der Kommunikation und Übermittlung:

Medium	Vorteile	Nachteile	Voraussetzungen
E-Mail	<ul style="list-style-type: none">• allgemein bekannt• schnelle Kommunikation• asynchrone Antwortmöglichkeit• Gruppenbenachrichtigungen möglich• einfache Etablierung	<ul style="list-style-type: none">• <i>Datenschutz beachten</i>• <i>Anhänge nur bedingt bzw. begrenzt versendbar</i>• ggf. müssen Anhänge ausgedruckt werden	<ul style="list-style-type: none">- Dienst-E-Mail-Adressen für Lehrkräfte- Abfrage der E-Mail-Adressen bei den Eltern- Vereinbarungen müssen getroffen werden über Regeln (wann/wie oft abrufen, welche Inhalte über diesen Weg kommuniziert werden – z.B. mgl. keine Leistungsstände etc.)
Post	<ul style="list-style-type: none">• Adressen sind bekannt• ausgedruckte Arbeitsmaterialien können versendet werden• relative Sicherheit, dass die Materialien ankommen und genutzt werden können	<ul style="list-style-type: none">• asynchrone, langwierige Kommunikation• Rückmeldung und Begleitung des Lernprozesses muss über andere Wege erfolgen	<ul style="list-style-type: none">- Adressetiketten anfertigen lassen (Sekretariat)- Umschläge und Versandwege den Lehrkräften bereit stellen
Telefon	<ul style="list-style-type: none">• direkte Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• keine Übermittlung von Unterrichtsmaterialien möglich	<ul style="list-style-type: none">- Abfrage der aktuellen Telefonnummer der Eltern- Diensttelefon für die Lehrkräfte bzw. Dienstanschluss nutzen

Video-konferenzen über IServ oder Jitsi	<ul style="list-style-type: none"> • direkte Kommunikation • einfache Möglichkeit der Interaktion, Diskussion, Erklärung 	<ul style="list-style-type: none"> * technische Voraussetzungen müssen vorhanden sein * ideal meist nur in kleinen Gruppen * Datenschutzkonformität muss geklärt sein 	<ul style="list-style-type: none"> - Technische Ausstattung - Anbieter auswählen - Festlegung von Gruppen für die Konferenz - Einladung (Link o.ä.) versenden - ggf. Fortbildungen notwendig
IServ	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Bereitstellung von Informationen • verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten • Datenschutz gewährleistet 	* Einarbeitung notwendig	<ul style="list-style-type: none"> - Einwilligung aller Beteiligten einholen - Systemadministrator notwendig

Die Möglichkeiten, auch mit Schüler*innen über diese Wege zu kommunizieren, sind von folgenden Faktoren abhängig:

- Alter der Schüler*innen
- technischem Wissen der Schüler*innen
- Zugang zu den Medien
- Unterstützung durch die Eltern bei der Nutzung der Wege

Die Nutzung von Instant-Messenger (z.B. SMS, Signal etc.) sollten nur in Sonderfällen und mit Rücksprache der Schulleitung genutzt werden.

Eltern können beim Schulträger ein Endgerät für das Distanzlernen Ihres Kindes , bei Nachweis der Notwendigkeit, entleihen.

Für die **Bereitstellung/Übergabe von Arbeitsmaterialien** gibt es darüber hinaus noch folgende Wege:

Medium	Vorteile	Nachteile	Voraussetzungen
Abholung in der Schule (Ausgabe durch Lehrkraft) oder einem vereinbarten Ort	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte haben kurzen Kontakt mit den Familien • direkte Bereitstellung des Materials • Nutzung der vorhandenen Arbeitshefte etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht alle Lehrkräfte können das anbieten (gesundheitl. Gründe) • beim Pandemiegeschehen: viele Kontakte von Menschen miteinander • zeitlich begrenzter Rahmen ist nicht für alle leistbar 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung an die Eltern/Schüler*innen, wann und wo die Übergabe stattfindet - Klärung im Kollegium/Koordinierung notwendig
Anonyme Abholung an einem vereinbarten Ort über eine Kiste	<ul style="list-style-type: none"> • keine Kontakte bei der Übergabe • zeitliche Flexibilität für die Abholer 	<ul style="list-style-type: none"> • anonym, keine Gelegenheit für Rückfragen • keine Kontrolle, wer ggf. nicht abgeholt hat 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitteilung an die Eltern/Lernenden, wann und wo die Übergabe stattfindet - Ort finden, der wetterunabhängig ist

Vorgehen beim Distanzlernen

Beim Distanzlernen gibt es grundsätzlich nachfolgende Schritte zu beachten. Diese entsprechen in Grundzügen den didaktischen Schritten unterrichtlichen Handelns.

1. Vorbereitung (Klassenlehrkraft)

- Klärung mit Eltern und Schülerinnen und Schüler, wie die Kommunikation während des Distanzlernens verläuft und wer wann und wie erreichbar ist (verbindliche Festlegung der Erreichbarkeit)
- Klärung, wie die Familien in der Zeit des Distanzlernens erreicht werden können (techn. Ausstattung etc.)
- Klärung, wann, wie und wo die Lerninhalte bereitgestellt werden
- Feststellung des Lernstandes bei den Schülerinnen und Schülern

Bei einem Pandemiegeschehen:

- Klärung im Jahrgangsteam welche Inhalte von wem bereitgestellt werden
- Klärung im Jahrgangsteam welcher Aufgabenumfang gewählt wird
- Klärung im Jahrgangsteam wer wann für wen per Videokonferenz den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht
- Klärung pro Klasse, welche Kinder bei einer Videokonferenz zu einer Gruppe gehören (gleichzeitig konferieren)
- Erstellung von Wochenstruktur für Videokonferenzen

2. Lerninhalte bereitstellen

- In der Regel werden die Lerninhalte über IServ übermittelt.
Die Aufgaben stehen am Vorabend des Tages der Erledigung bis 20 Uhr bei IServ bereit.
Die Klassenlehrkraft wird beim Aufgabenmodul als verwaltender Benutzer mit eingepflegt, so dass diese einen Überblick über die Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler erhält.
- Eine analoge Möglichkeit muss angeboten werden für Familien, denen die technischen Voraussetzungen fehlen (siehe dazu auch Kapitel „Aufgabenbereitstellung/Kommunikation“).
Die Fachlehrkräfte informieren die Klassenlehrkraft, wenn Aufgaben nicht im Aufgabenmodul hinterlegt werden über ihre gestellten Aufgaben.
- **Lerninhalte können regelmäßig in gemeinsamen Videokonferenzen besprochen, eingeführt, kontrolliert oder vertieft werden.**
- Bei vollständigem Ausfall von Präsenzunterricht über mehrere Tage werden prinzipiell alle Fächer bedient. Einige Fächer wie z.B. Musik und Religion basieren im Grundschulbereich sehr viel auf mündlichen Unterrichtsphasen. Daher wird es nicht immer möglich sein, geeignetes Material bereitzustellen

bzw. wird der Umfang in diesen Fächern geringer sein.

3. Begleitung des Lernprozesses

- Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten analog und/oder digital die Lerninhalte.
- Die Lehrkräfte erläutern und erklären ggf. neue Inhalte in Form von Videokonferenzen, Erklärvideos, Links zu vorhandenen Tutorials
- Eine Austauschmöglichkeit innerhalb der Schülerschaft sollte angeboten bzw. initiiert werden (Chat, Messenger per IServ o.ä.).
- Die Lehrkräfte stehen für Rückfragen zur Verfügung:
 - a) per Mail zu zuvor fest vereinbarten Zeiten
 - b) zu verabredeten Zeiten per Telefon (entweder allgemeine Telefonzeiten vereinbaren oder individuelle Absprachen treffen)
 - c) zu lerngruppenspezifischen kürzeren Sprechzeiten per Videokonferenz (i.d.R. in drei- oder mehrstündigen Fächern bis zu dreimal pro Woche)**
- Durch regelmäßige Videokonferenzen soll eine soziale Einbindung aller Schülerinnen und Schüler erfolgen. Dafür sollte – sofern technisch möglich – mindestens einmal pro Woche eine Videokonferenz mit ALLEN Lernenden durchgeführt werden.
**In den Fächern Mathematik und Deutsch findet mindestens einmal pro Woche eine Lehrform mit persönlichem direktem Kontakt statt (z.B. Video- oder Telefonkonferenz in Klein- oder Großgruppe).
Der zeitliche Umfang ist dabei abhängig von der Gruppengröße.**
- Die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an den Videokonferenzen ist verpflichtend (ausgenommen: Sprechzeiten werden nach Bedarf wahrgenommen).
Eine Nicht-Teilnahme muss durch die Eltern bei der Lehrkraft entschuldigt werden.¹
Teilnehmer einer Videokonferenz sind nur die Schülerinnen und Schüler der von der Lehrkraft benannten Gruppe. Geschwister, Eltern oder andere Personen helfen bei Bedarf mit der technischen Einrichtung, nehmen jedoch nicht teil.
Kinder in der Notbetreuung können in die Videokonferenzen eingebunden werden, wenn die technischen & personellen Voraussetzungen gegeben sind.

¹ Fehlende technische Voraussetzungen können ein Entschuldigungsgrund sein und sollten i.d.R. vorher bekannt sein oder kommuniziert werden.

4. Abgabe der Arbeitsergebnisse durch die Schüler*innen

- Übermittlung der Ergebnisse über die vereinbarten Wege (Hochladen der Ergebnisse im Aufgabenportal von IServ, Versand per Email, Abgabe an die Lehrkraft, Audiodatei versenden o.ä.) erfolgt zu einem vereinbarten Zeitpunkt

5. Rückmeldungen zum Lernprozess

- Die Lehrkräfte geben zeitnah eine Rückmeldung an jede/n Schüler*in über die Leistungen seiner Aufgaben.
- Die Lernenden und Eltern geben ebenfalls wöchentlich eine Rückmeldung über einen Rückmeldebogen oder eine Abfrage.
- Bei längeren Phasen des Distanzlernens erfolgt ein Feedback des Leistungsstands an die Schülerinnen und Schülern sowie die Erziehungsberechtigten.

6. Prozess beginnt ggf. wieder bei Punkt 2.

Die Bereitstellung individueller Aufgaben/Differenzierung ist möglich und ausdrücklich erwünscht.

Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf sollten besonders durch das FÖZ betreut werden.

Leistungsbewertung

Lernende dürfen keine Nachteile durch das häusliche Lernen erfahren. Dazu gehört, dass die häuslichen Rahmenbedingungen und die häusliche Situation berücksichtigt wird.

Das im häuslichen Lernen erarbeitete Wissen kann im Präsenzunterricht in Form von Lernzielkontrollen oder anderen Überprüfungsformaten abgeprüft werden.

Alternativ zu Lernzielkontrollen sind folgende Formen der Leistungsfeststellung und –bewertung denkbar:

- Lesetagebuch
- Präsentation/Referat
- Mündliche Überprüfungen während einer Videokonferenz
- Langzeitaufgaben (Forscheraufträge etc.)
- Gestaltung von Lernplakaten
- Audiobeiträge nach vorheriger Absprache
- alternative Leistungskontrollen, die in den jeweiligen Fachkonferenzen festgelegt wurden
- Weitere Präsentationsformen, die im Präsenzunterricht besprochen wurden

Die Leistungsbewertung ist durch die jeweilige Lehrkraft im Vorfeld transparent dargelegt worden.

Mündliche Beiträge bei Videokonferenzen können ebenfalls zur Bewertung herangezogen werden. Das gilt insbesondere, wenn Aufgaben oder Problemstellungen zuvor den Lernenden mitgeteilt wurden.

Nicht alle eingereichten Lösungen von Aufgaben aus dem häuslichen Lernen müssen benotet werden. Die zu benotenden Aufgaben werden vorher von den (Fach-)Lehrkräften bekannt gegeben.

Sonderform des Distanzlernens – einzelne Lernende müssen betreut werden:

Schülerinnen und Schüler, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen in Absprache mit der Schulleitung aus der Ferne betreut werden müssen, werden auf individuell mit den Erziehungsberechtigten abzusprechenden Wegen, angepasst an den Grund für das Fernbleiben vom Präsenzunterricht, versorgt. Die individuell abzusprechenden Maßnahmen werden in schriftlicher Form in einem individuellen Beschulungsplan zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Schule vereinbart, sobald die Fehlzeit erwartungsgemäß zwei Wochen überschreiten wird.

Kernanforderung ist dabei, dass mindestens einmal wöchentlich persönlich (Telefon oder Videokonferenz) Kontakt aufgenommen wird.

Dabei kann die Abholung von Material oder das Vorbeibringen von Material durch Mitschülerinnen oder Mitschüler in Abhängigkeit des Grundes für das Fernbleiben vom Präsenzunterricht eine gute Variante sein.

Da bei der Betreuung einzelner Schülerinnen oder Schüler die Lehrkräfte i.d.R. im Regelbetrieb der Schule eingebunden sind, sind die Maßnahmen aus „Vorgehen beim Distanzlernen“ nur eingeschränkt umsetzbar.

Bei der individuellen Betreuung sollte es das Ziel sein, dass das Kind mit den gleichen Unterrichtsinhalten versorgt wird, wie die restliche Lerngruppe. Dabei darf nicht vergessen werden, dass das Einführen von neuen Unterrichtsinhalten ggf. einer individuellen Ansprache benötigt. Denkbar wäre z.B. dass in einer allgemeinen Videokonferenz die Inhalte des Präsenzunterrichts erneut erklärt werden. Dabei können Schüler*innen, die zwar im Präsenzunterricht anwesend waren, aber noch Verständnisschwierigkeiten haben, mit einbezogen werden. Auf diese Weise kann das in Distanz lernende Kind den Kontakt zu den Mitschülerinnen und Mitschülern aufrechterhalten.

Vor der Vereinbarung zum Distanzlernen sollte immer geprüft werden, ob eine reguläre Beschulung mit Unterbringung im Klassenzimmer unter räumlicher Abtrennung (z.B. Plexiglasscheibe o.ä.) und weiterer Maßnahmen eine Alternative zur Befreiung von der Präsenzpflicht darstellen können. Diese Maßnahmen sollten ggf. in Absprache mit dem behandelnden Arzt besprochen werden.

Ziel sollte immer sein, dass die Zeiten des Distanzlernens so gering wie möglich gehalten werden.

Weitere Aussichten und Schritte, die unternommen werden müssen:

- Entwicklung der Medienkompetenz, insbesondere in Hinblick auf Nutzung von IServ
- weiterhin Fortbildung der Lehrkräfte, insbesondere in Hinblick auf Erstellung von Aufgabenformaten, die digital bearbeitbar sind
- Beschaffung von Formaten, die das Lernen aus der Distanz unterstützen und vereinfachen (z.B. Online-Arbeitshefte)

Unterstützung:

Auch während des Distanzlernens steht unsere Schulsozialarbeiterin zur Verfügung. Sie erreichen Sie unter

Frau Leuschner: b.leuschner@grundschule-wentorf.de oder 040 72 00 44 821

Anhang:

Beispiel für Rückmeldebögen:

Schüler-Rückmeldung

Die Aufgaben waren für mich insgesamt  schwierig.

mittel.

 leicht.

Ich brauchte fast nie Hilfe. 

manchmal Hilfe.

oft Hilfe. 

Das fand ich besonders schwierig/ leicht:



Diese Zusatzaufgaben habe ich bearbeitet:

Eltern-Rückmeldung



Mein Kind hat jeden Tag ca. _____ Stunden gearbeitet.

Mein Kind hat selbstständig gearbeitet. 

brauchte etwas Hilfe.

brauchte oft Hilfe. 

Mein Kind hat fleißig und konzentriert gearbeitet.

war teilweise abgelenkt.

war oft abgelenkt.

Weitere Anmerkungen (z. B. zu speziellen Aufgaben oder Schwierigkeiten):